

Das Programm

# Lieder der Hoffnung

---

**19:00 Uhr** Einlass

**19:30 Uhr** Beginn

Moderation Nina Maleika

Vorstellung der Sprecherin Safoura Bazrafshan und kurze Programmübersicht

**Schwessi**

Hippie-Pop aus Hamburg

**Majah**

Cabaret Noir

**Mirabilia**

Tribal Dance

**Mona Mur**

Electronic Rock'n Roll

**Cora Frost**

Ecstatic Poetic Punkrock Godot Music

---



## Lieder der Hoffnung für Nasrin, Narges und Mojgan

**Solidaritätskonzert für  
iranische Frauenrechtlerinnen**

am 28. März 2020  
um 19.30 Uhr  
im Haus der Sinne  
(Ystader Straße 10, 10437 Berlin)

**Der Eintritt ist frei. Alle Spenden gehen an die IGFM.**

Organisation: IGFM & Helen Jahn

Sprecherin: Safoura Bazrafshan, Moderation: Nina Maleika

Bitte unterstützen Sie die Arbeit der IGFM für politische Gefangene im Iran.

**[www.igfm.de/iran](http://www.igfm.de/iran)**

Spendenkonto:

IGFM, Bank für Sozialwirtschaft, Mainz

Kennwort: „Iranhilfe“

IBAN: DE47550205000001403603

BIC: BFSWDE33MNZ

**Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Martin Lessenthin**

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM)

Deutsche Sektion e.V., Edisonstraße 5, 60388 Frankfurt am Main, [www.igfm.de](http://www.igfm.de)

**Eintritt frei - um Spenden wird gebeten**

Alle Spenden gehen an die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM).

## Frauenrechte im Iran

Die Menschenrechtslage im Iran ist verheerend: Folter, Diskriminierungen, Verfolgung Andersdenkender und willkürliche Verhaftungen sind an der Tagesordnung. Gewerkschafter, Demokratieaktivisten, Frauenrechtler, Homosexuelle und Angehörige religiöser Minderheiten werden schikaniert, überwacht, eingesperrt und sogar hingerichtet. Besonders stark sind Frauen von der Diskriminierung betroffen, denn sie sind im Iran auch im 21. Jahrhundert noch Menschen zweiter Klasse. Frauen werden nicht nur zu Unrecht eingesperrt, sondern dadurch auch systematisch von ihren Kindern ferngehalten. Besonders gefürchtet sind gebildete Frauen, die sich gegen das Regime auflehnen, sich für Veränderungen einsetzen und frei ihre Meinung äußern. Im Iran herrscht ein Frauenbild wie im Mittelalter: Nach der Ansicht der Führung des Landes sollen sich Frauen dem Mann unterordnen, möglichst viele Kinder bekommen, diese im Sinne des islamistischen Regimes erziehen und keine eigene Meinung haben.



## Nasrin Sotoudeh, Rechtsanwältin

**33 Jahre Haft und 148 Peitschenhiebe, Evin-Gefängnis**

Nasrin Sotoudeh hat sich für Frauenrechte und gegen den Kopftuchzwang in ihrer Heimat stark gemacht. Sie hat sich nicht einschüchtern lassen und vehement die Einhaltung iranischen Rechts und internationaler Mindeststandards gefordert. Zudem vertrat sie weiterhin Menschen, die von der Führung der Islamischen Republik seit Jahren unterdrückt werden – Frauen, Menschenrechtsaktivisten und Angehörige von Minderheiten. Die zweifache Mutter wurde 2012 vom Europäischen Parlament mit dem Sacharow-Preis für geistige Freiheit ausgezeichnet. Seit 2018 sitzt sie eine Haftstrafe von 33 Jahren und 148 Peitschenhieben im berüchtigten Evin-Gefängnis ab. Nasrin Sotoudeh ist Mitglied des Kuratoriums der IGFM.

# Hunderte Frauen sitzen aufgrund ihres Engagements für Menschenrechte im Iran in Haft, drei von ihnen stellen wir stellvertretend für alle vor:



## Narges Mohammadi, Ingenieurin

**16 Jahre Haft, Zanjan Gefängnis**

Narges Mohammadi war Vizepräsidentin und Sprecherin des Zentrums für Menschenrechtsverteidiger im Iran. Im Oktober 2011 wurde sie zu elf Jahren Haft verurteilt. Nach internationalen Protesten wurde die Haftstrafe im März 2012 auf sechs Jahre reduziert. Aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustands wurde die zweifache Mutter gegen eine hohe Kaution in ein Krankenhaus entlassen. Da sie für die Gleichberechtigung im Iran eingetreten ist und sich mit der ehemaligen Hohen Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Catherine Ashton getroffen hatte, wurde die Journalistin im Mai 2015 erneut inhaftiert und zu 16 Jahren Haft verurteilt. Ihre Kinder leben mit ihrem Ehemann Taghi Rahmani, der als Journalist selbst 15 Jahre lang politischer Gefangener im Iran war, in Frankreich. Die Familie hat keinen telefonischen Kontakt. Am 10. Dezember 2016, zum Tag der Menschenrechte, erhielt Narges Mohammadi auf Vorschlag der IGFM den Menschenrechtspreis der Stadt Weimar.



## Mojgan Keshavarz, Bloggerin

**23 Jahre und 6 Monate Haft, Evin-Gefängnis**

Mojgan Keshavarz – auch „Maya“ genannt – ist eine Frauenrechtlerin und Aktivistin, die sich für die Aufhebung der in der Islamischen Republik Iran gesetzlich erzwungenen Verschleierung von Frauen und Mädchen engagiert. Sie organisierte Bildungskurse für Frauen und leitete in sozialen Medien Informationen über friedliche Proteste gegen den Schleierzwang weiter. Ferner verteilte sie am 8. März 2019, dem Internationalen Frauentag, Blumen in der Teheraner U-Bahn – ohne dabei ein Kopftuch zu tragen. Der Geheimdienst verhaftete sie daraufhin am 25. April 2019, anschließend verurteilte sie das islamische Revolutionsgericht am 31. Juli 2019 zu 23 Jahren und sechs Monaten Gefängnis, während zwei weitere Frauenrechtlerinnen zu 16-jährigen Haftstrafen verurteilt wurden. Die Behörden verweigern ihr seitdem den Zugang zu einem Anwalt. Mojgan Keshavarz wird im für Folter berüchtigten Evin-Gefängnis in Teheran gefangen gehalten.

# Musik für die Frauenrechtlerinnen im Iran

## Cora Frost

Seit 2004 arbeitet Cora Frost neben ihren Tournéeen als Singer/Songwriter, verstärkt das Puppentheater „Das Helmi“ und tritt als Performancekünstlerin, fürs Musik/Tanztheater und die Inklusionstheater „Thikwa“ und „Theater Hora“ auf. Sie gründete neben ihrem Engagement als Regisseurin, Sängerin und Schauspielerin verschiedene Gruppen und Bands: Das Duo Frost/Thumser, die Bands Goats go Vegas und die Zucker&Butterband, die Gruppen Brides on the Run, Le frau, die Frostfamilie und die Allianz zur Erforschung menschlichen Glücks. Gerade arbeitet sie an eigenen neuen Liedern für ihr Alter Ego Peter Frost zusammen mit der Band size 45 und der Zucker&Butterband und produzierte ihre Alben „Zeit ist ein Arschloch“ und „Wir waren auch in Zucker und Butter“ (djinga records).

## Mona Mur

Sängerin, Songschreiberin, 80s Survivor. Markenzeichen: dunkle Stimme, dramatische Auftritte, heftige Musik zwischen Punk, Chanson und Elektronik und Filmsoundtracks (z.B. „Gegen die Wand“ von Fatih Akin). Nach Auftritten von Los Angeles bis Moskau erschien 2019 ihr Solo-Album »Delinquent« - eine einzigartige Elektro-Rock'n'Roll-Mischung mit deutschen Texten in hartem Schwarz-Weiss. Das Moka Efti Orchester aus Babylon Berlin covert den MM-Klassiker SNAKE auf seinem aktuellen Album „Erstausgabe“.

Gary Schmalzl - Gitarren, En Esch - Snare, Gerhardt A. Schiewe - Akkordeon

## Majah

Mystisch - flirrend mit singender Säge, düsteren Gitarrenriffs und beschwörend klarem Gesang - so entführt die Band MAJAH seit 2017 facettenreich in eine ganz eigene dunkelromantische Welt. Im Stil des Cabaret Noir feiert Sängerin Helen Jahn mit eingängigen Melodien die Melancholie. Sie vertont eigene und fremde nachdenklich-lyrische Texte, oft ironisch oder mit feinem Humor. Auch Künstler\*innen anderer Genres engagieren die Preisträgerin des renommierten Udo-Lindenberg-Panikpreises gern als Songschreiberin. Aktiv für Menschen- und Frauenrechte einzutreten ist Helen wichtig. Um die IGFM in ihrer Arbeit zu unterstützen, hat sie dieses Solidaritätskonzert initiiert und organisiert.

[www.majah-music.com](http://www.majah-music.com)

## Schwessi

Die Hamburger Musikerin Schwessi überzeugt durch ihre wunderbar mitreißenden, gewitzten und luftig-leichten Songs. Die Flapsigkeit der Neuen Deutschen Welle steckt in Schwessis Liedern, die Girlpower der Neunziger, die Nachdenklichkeit der Hamburger Schule und die unerwartete Zartheit des Elektropop der 2000er. Nur eben alles in modern. Schwessis Texte über die Welt und die Liebe sitzen auf den Punkt. Sie sind schlau, witzig, emotional und immer wieder überraschend. Worte verpackt Schwessi in groovende Melodien und packende Beats. Ihre Message verbreitet Schwessi auch live mit unverschämter viel Charme und reichlich guten Vibes. Das Publikum darf sich bei ihren Konzerten fühlen wie im chaotischen Wohnzimmer der besten Freundin, die wir alle gern hätten.

## Mirabilia

Mirabilia tanzt seit mehr als 10 Jahren mit viel Leidenschaft geradeaus und aus der Reihe. Die engagierten Frauen orientieren sich dabei an der weltweit etablierten Tanzform „American Tribalstyle Bellydance“ (kurz: ATS), einer kreativen Mixtur aus orientalischen, indischen und afrikanischen Tänzen, ergänzt um einige Flamenco-Elemente und angereichert mit eigenen Kreationen. Es wird stets improvisiert getanzt; so wird jeder Tanz einzigartig; mal mystisch-zart, dann wieder wild und bunt; immer aber mit ganz viel Frauen-Power.